

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 102 (2022)
Heft: 1100

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wahlen 2023
Strategien für die
Schweizer Parteien

Postmodernes Denken
Der Siegeszug
einer Ideologie

Dossier **Zukunft der Mobilität**
Freiheit, Freude,
Fahrvergnügen



Ausgabe 1100 | 8 | Oktober 2022
CHF 22.- | EUR 19.- | BTC 0,001

schweizer monat

SEIT 1921

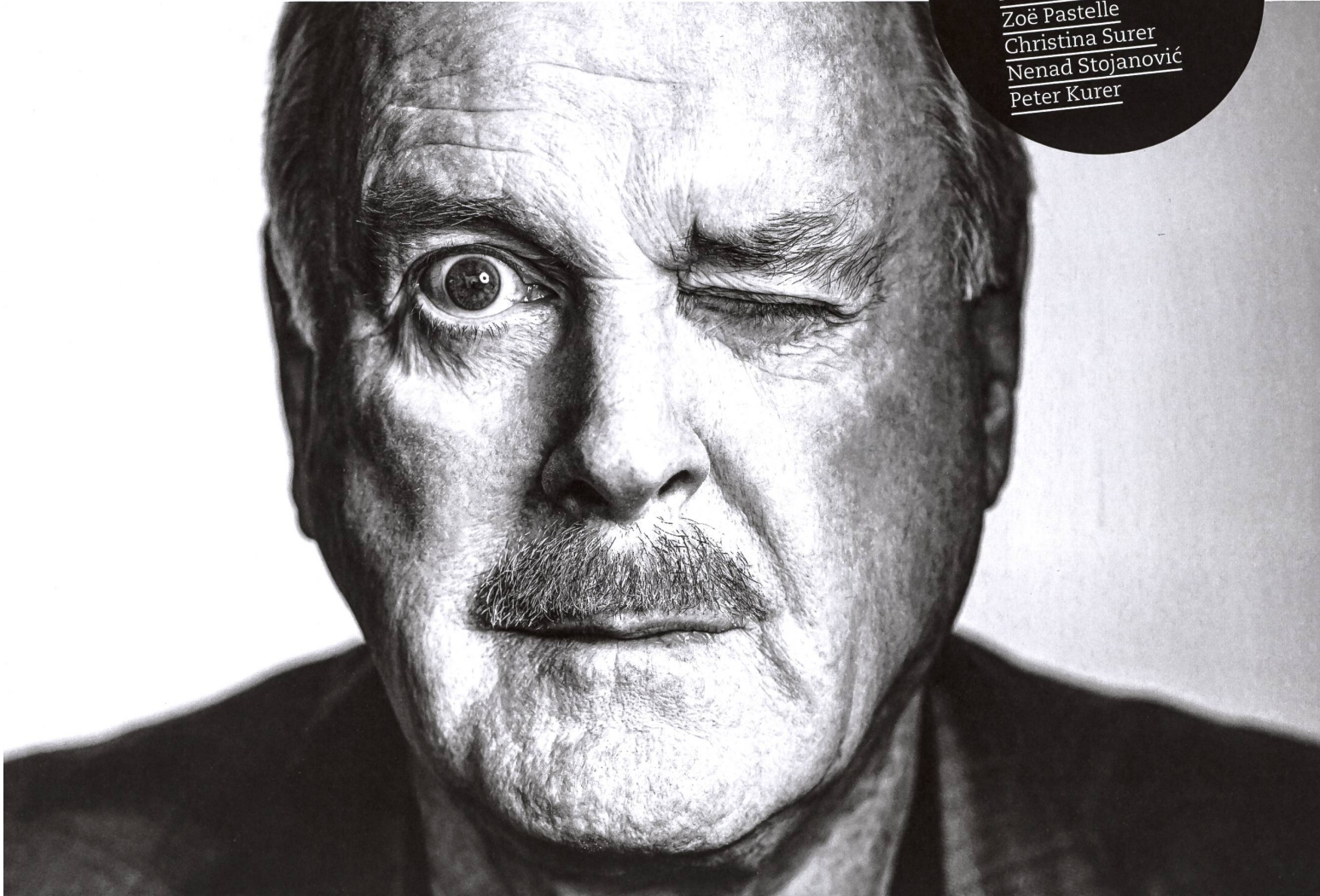
DIE AUTORENZEITSCHRIFT FÜR POLITIK, WIRTSCHAFT UND KULTUR

IN DIESER AUSGABE

Markus Gabriel
Abhijit Banerjee
Sally Haslanger
Albert Rösti
Zoë Pastelle
Christina Surer
Nenad Stojanović
Peter Kurer

Die Überempfindlichen

John Cleese trotz der neuen Humorlosigkeit.





ERMITAGE

GSTAAD-SCHÖNRIED

Wellness- & Spa-Hotel

#ermitagemoments

*Wir wünschen eine
unterhaltsame Lektüre!*



ERMITAGE Wellness- & Spa-Hotel, Dorfstrasse 46, 3778 Gstaad-Schönried,
033 748 04 30, welcome@ermitage.ch, www.ermitage.ch



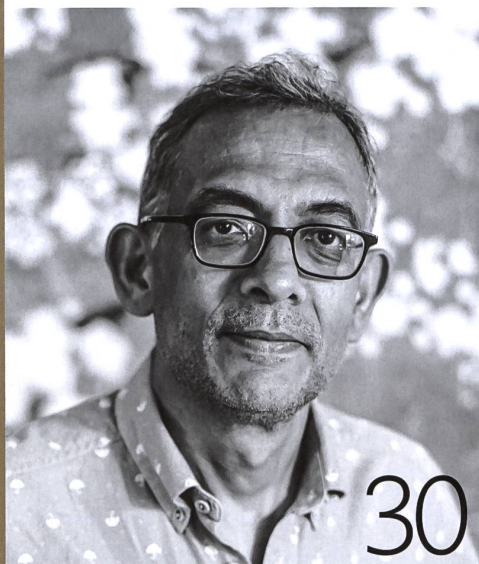


John Cleese ist nicht nur ein ausserordentlich lustiger Mensch, sondern auch ein ausserordentlich mutiger. Als seine Comedytruppe Monty Python 1979 den Film «Life of Brian» herausbrachte, geriet er über Monate hinweg unter den Beschuss von konservativen Klerikern. Sie schienen es nicht aushalten zu können, dass jemand einen lustigen Film dreht über eine fiktive Figur, der Ähnliches widerfährt wie Jesus Christus.

Heute sind die Leute nicht weniger empfindlich, wenn auch die «Cancel Culture» von einer Lieblingsbeschäftigung der Konservativen zu einer der Linken geworden ist. Das Problem bleibt laut Cleese aber das gleiche: buchstabengetreue und übersensible Menschen. Es sei lächerlich, wenn die Überempfindlichen dem Rest der Gesellschaft ihre Standards aufzwingen würden, sagt er im Gespräch.

Als der bald 83jährige Komiker mit seiner Stand-up-Comedy-Show «The Last Time to See Me Before I Die» in Zürich haltmachte, gefiel es ihm offenbar so gut, dass er ein Foto von der Limmat mit dem Kommentar «I could live here» twitterte. Uns gewährte er immerhin 25 Minuten seiner wertvollen Zeit – und verpackte darin ein Feuerwerk von klugen Worten über Humor, Political Correctness und die Verrücktheit der Welt. **Ab S. 22.**

Folgen Sie uns auf:



← Aktuelle Debatten

Unbeliebte Ökonomen

Teuerungsschübe und Rezessionsängste sind zurück: Glaubt man den Prognosen zahlreicher Ökonomen, sind die Aussichten für die Weltwirtschaft düster. Nobelpreisträger **Abhijit Banerjee** glaubt, dass Wirtschaftswissenschaftler gerade in stürmischen Zeiten wertvolle Vorschläge in die Waagschale werfen könnten – die Zunft habe allerdings das Vertrauen der Bevölkerung verspielt. Wie sich Volkswirte wieder nützlich machen können, erzählt er uns im Interview **ab S. 30.**

Kultur →

Hab mich gerne, Postmoderne

Mit der Aufregung um den woken Zeitgeist rückte auch das postmoderne Denken wieder in die Aufmerksamkeit. Es entstand in den 1960er-Jahren in Paris, feierte seinen eigentlichen Erfolg aber in den USA und kehrte Jahrzehnte später als akademischer Import nach Europa zurück. Doch worum handelt es sich beim postmodernen Denken eigentlich und was meint die Rede von der Wirkmächtigkeit von Begriffen und Konzepten? **Sally Haslanger**, Philosophin und Professorin am MIT, klärt diese Fragen im Interview **ab S. 38.**



← Dossier

Mobilität als Lebensgefühl

Die Energiekrise rückt auch den Verkehr in den Fokus. Kommt der Tesla-Fahrer wegen Strommangels bald nicht mehr aus der Garage? Kann man überhaupt noch mit gutem Gewissen Auto fahren? Angesichts solcher Diskussionen ruft uns **Christina Surer** in Erinnerung, dass die Mobilität den Menschen massiv mehr Komfort, Flexibilität und Freiheit gebracht hat. Die ehemalige Rennfahrerin schreibt für uns über das Lebensgefühl auf der Rennstrecke und im Alltagsverkehr, über vernünftige Lösungen gegen den Klimawandel und warum wir bewusster fahren sollten. Lesen Sie mehr dazu in unserem Dossier **ab S. 52.**